

Situationsbericht

Kein weiterer Coronafall gemeldet

VADUZ Innerhalb eines Tages wurden keine weiteren Personen, die in Liechtenstein wohnen, positiv auf das Coronavirus getestet. Das teilte die Regierung am Mittwoch mit. Die kumulierte Fallzahl seit Beginn der Pandemie beläuft sich mittlerweile auf 3026 laborbestätigte Infektionen. Davon haben 2954 Personen die Infektion überstanden. Insgesamt traten bislang 59 Todesfälle im Zusammenhang mit einer laborbestätigten Covid-19-Erkrankung auf. Aktiv infiziert sind demnach aktuell 13 Personen, davon befanden sich Stand Dienstagabend 3 Personen im Spital. Zwei Personen befanden sich in Quarantäne, weil sie im Kontakt zu einem Infizierten gestanden sind. Innerhalb der letzten sieben Tage wurden durchschnittlich 0,57 neue Fälle pro Tag gemeldet. Die hochgerechnete 14-Tages-Inzidenz, die zwecks internationaler Vergleiche berechnet wird, beläuft sich auf 26 Fälle. Das heisst, in den letzten 14 Tagen sind 26 Personen hochgerechnet auf 100 000 Einwohner erkrankt. Die 7-Tages-Inzidenz pro 100 000 Einwohner liegt bei 10 Fällen. (red/ikr)

Studie

Corona war bereits früh in den USA

WASHINGTON Das Coronavirus ist einer neuen Studie zufolge bereits im Dezember 2019 in den USA aufgetreten und damit Wochen vor der ersten bestätigten Infektion im Jänner 2020. Die ersten Fälle gab es in den US-Bundesstaaten Illinois und Massachusetts, wie aus der am Dienstag in der Fachzeitschrift «Clinical Infectious Diseases» veröffentlichten Studie der US-Gesundheitsbehörde National Institutes of Health (NIH) hervorgeht. Für ihre Untersuchung analysierten die Wissenschaftler 24 000 Blutproben, die zwischen dem 2. Januar und dem 18. März 2020 freiwilligen Probanden entnommen wurden. Bei neun von ihnen wurden Antikörper gegen das Virus SARS-CoV-2 nachgewiesen, die erst zwei Wochen nach einer Infektion auftreten. Die ersten positiven Proben stammten demnach von Probanden aus den US-Bundesstaaten Illinois und Massachusetts und wurden am 7. beziehungsweise 8. Januar 2020 entnommen. Dies deutet den Forschern zufolge darauf hin, dass die Betroffenen sich bereits Ende Dezember mit dem Virus infizierten. Bisher galten New York und Seattle als Einfallstore. «Die Antikörpertests ermöglichen es uns, die Ausbreitung von SARS-CoV-2 in den Vereinigten Staaten während der frühen Phasen der Epidemie im Land besser zu verstehen, als die Testmöglichkeiten noch begrenzt waren», erklärte Keri Althoff, Epidemiologin und Hauptautorin der Studie. (apa)

Corona-Testzahlen brechen ein

Wochenüberblick Erstmals seit Coronatests kostenlos sind, ist die Zahl durchgeführter PCR-Tests vergangene Woche unter die 1000er-Marke gesunken. Noch stärker ist die Zahl Positiver zurückgegangen. Nur die Hospitalisierungen bleiben stabil.

VON DAVID SELE

Die Zahl der Coronatests an Einwohnern Liechtensteins ist vergangene Woche regelrecht eingebrochen. Zwischen dem 7. und 13. Juni wurden insgesamt 982 Tests verzeichnet, wie aus den Erhebungen des Amtes für Statistik hervorgeht. Das sind 518 Tests weniger als in der Vorwoche. Damit ist der tiefste Stand seit Mitte März erreicht. Und folglich auch der tiefste Stand seit der Kostenbefreiung ab Ende März. Neben dem saisonal bedingten Rückgang von Infektionskrankheiten mit Corona-Verwechslungsgefahr und der zunehmenden Impfquote in der Bevölkerung lässt sich das Testtief auf folgende Faktoren zurückführen:

- Die Regierung hatte dazu aufgerufen, für Reisen vorwiegend einen Antigentest in einer Apotheke oder Arztpraxis zu wählen, um die Kapazitäten an der Teststrasse zu schonen. Die Antigen-Schnelltests fließen nicht in die Statistik ein.
- Insbesondere in Wochen mit Feiertagen war an der Teststrasse eine hohe Frequenz zu beobachten. Einen Feiertag gab es vergangene Woche jedoch nicht.

Tiefste Positivrate seit Monaten

Vergleichsweise noch stärker als die Zahl der Tests ist in der vergangenen Woche jene der Positiven gesunken. Von den insgesamt 982 durchgeführten Tests sind 3 positiv ausgefallen, also 7 weniger als in der Vorwoche. Die Regierung hatte hingegen 4 neue Fälle gemeldet, einer wurde jedoch nachträglich korrigiert, wie das Amt für Statistik wissen lässt. Die Positivrate sinkt damit im Vergleich zur Vorwoche um 0,36 Prozentpunkte auf 0,3 Prozent. Das ist

Coronatests in Liechtenstein

An Einwohnern Liechtensteins durchgeführte Tests

Zeitraum	negativ	positiv	Positivrate
18. Januar – 24. Januar	720	63	8,0 %
25. Januar – 31. Januar	824	43	5,0 %
1. Februar – 7. Februar	719	29	3,9 %
8. Februar – 14. Februar	869	14	1,6 %
15. Februar – 21. Februar	700	11	1,6 %
22. Februar – 28. Februar	783	26	3,2 %
1. März – 7. März	796	16	2,0 %
8. März – 14. März	868	20	2,3 %
15. März – 21. März	1051	20	1,9 %
22. März – 28. März	1085	32	2,9 %
29. März – 4. April	1669	33	1,9 %
5. April – 11. April	1449	57	3,8 %
12. April – 18. April	1343	69	4,9 %
19. April – 25. April	1358	62	4,4 %
26. April – 2. Mai	1433	61	4,1 %
3. Mai – 9. Mai	1270	28	2,2 %
10. Mai – 16. Mai	1272	16	1,2 %
17. Mai – 23. Mai	1494	10	0,7 %
24. Mai – 30. Mai	1190	13	1,1 %
31. Mai – 6. Juni	1490	10	0,7 %
7. Juni – 13. Juni	979	3	0,3 %

Impfungen

Stand 13. Juni

16 612

Personen sind mindestens einmal geimpft.

10 517

Personen sind komplett geimpft.

26,9 %

der Einwohner sind komplett geimpft.

52 %

der Bevölkerung haben sich angemeldet, bereits einen Termin oder die Impfung erhalten.

Quelle: Amt für Statistik

die tiefste Positivrate seit der ersten Septemberwoche 2020.

Der Rückgang der täglich gemeldeten Fallzahlen bestätigt sich bislang auch in der laufenden Woche. Seit dem 12. Juni ist keine neue Infektion gemeldet worden. Damit ist Liechtenstein Stand Dienstagabend vier Tage ohne Coronafall. Das gab es zuletzt Mitte September 2020. Stand Dienstag lag der 7-Tage-Durchschnitt bei 0,57 neuen Fällen pro Tag. In den sieben Tagen zuvor waren es durchschnittlich 0,86 neue Fälle pro Tag gewesen.

Dem entgegen will sich die Zahl der Hospitalisierten nicht gegen Null wenden. Von 13 infizierten Perso-

nen lagen Stand Dienstagabend drei im Spital. Am 10. Juni ist zudem eine weitere Person im Zusammenhang mit einer laborbestätigten Covid-19-Erkrankung verstorben. Es ist der 20. Coronatodesfall in diesem Jahr und der 59. seit Beginn der Pandemie.

Hoffnung gibt weiterhin die Impfkampagne. Vergangene Woche haben 2256 Personen ihre Erstimpfung und 640 ihre Zweitimpfung erhalten. Rund 42 Prozent der Bevölkerung sind damit mindestens einmal und rund 27 Prozent komplett gegen Corona geimpft. Nach wie vor haben etwa 52 Prozent aller Einwohner entweder bereits die Imp-

fung erhalten, einen Termin oder sich zumindest angemeldet.

Einen detaillierten Impf-Report mit allen Daten und interaktiven Grafiken finden Sie auf www.volksblatt.li, indem Sie diesen QR-Code mit der Kamera Ihres Smartphones scannen.



Geplante Öffnungsschritte in der Schweiz

Ostschweizer Kantone wollen einfachere Regeln

ST. GALLEN Für die Ostschweizer Kantone sind die vom Bundesrat vorgeschlagenen Regeln für die geplanten Öffnungsschritte zu detailliert und sie gehen zu wenig weit. Die allgemeine Stossrichtung wird hingegen begrüsst. Alle vier Regierungen sind der Ansicht, dass die vom Bundesrat vorgeschlagenen «sehr detaillierten Regeln» zu Problemen und Unsicherheiten bei Umsetzung und Kontrolle führen würden. Erwartet wird «eine wesentliche Vereinfachung». Nach Meinung der Innerrhoder Ständekommission sollen «in allen epi-

demologisch ungefährlichen Bereichen» die Massnahmen aufgehoben werden. Dort, wo sich ausschliesslich Personen mit einem gültigen Covid-Zertifikat aufhielten, solle auf weitere Einschränkungen verzichtet werden. Für den Ausserrhoder Regierungsrat muss die Maskenpflicht vereinfacht werden. Für Hochschulen sollten dieselben Regeln gelten wie in einem Kino- oder Theatersaal.


Gefahr der Zweiklassengesellschaft

Der Thurgauer Regierungsrat weist auf die Gefahr einer Zweiklas-


sesengesellschaft: Personen, die sich nicht impfen lassen können, sich aus anderen Gründen dagegen entscheiden oder keinen negativen Test vorweisen können, «laufen Gefahr, beim Zugang zu Dienstleistungen benachteiligt zu werden». Für eine Ungleichbehandlung brauche es eine gesetzliche Grundlage, die verhältnismässig sei und dem öffentlichen Interesse entspreche. Dies sei aktuell «immer weniger der Fall». Die St. Galler Regierung will die Homeoffice-Pflicht ohne Auflagen streichen. Weiter setzt sie sich für die Olma ein, die im Okto-

ber stattfindet. Das Dispositiv für Fach- und Publikumsreisen müsse überprüft werden. Ihr Vorschlag: Mit der Beschränkung des Zugangs auf Personen mit einem Covid-Zertifikat könnte auf weitere einschneidende Massnahmen verzichtet werden. Die Ostschweizer Regierungen haben sich in praktisch allen bisherigen Vernehmlassungen für zusätzliche Öffnungsschritte ausgesprochen. Am letzten Sonntag lehnten die Stimmberechtigten in Ausserrhoden, Innerrhoden und Thurgau das Covid-19-Gesetz ab. (sda)


ANZEIGE



#HebenSorg www.hebensorg.li




Gründlich Hände waschen




Hände schütteln vermeiden



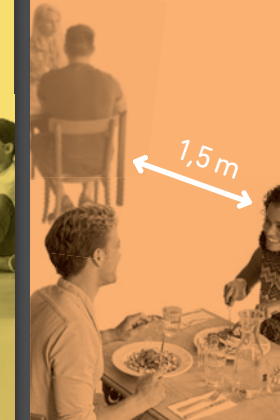
In die Armbuge husten und niesen



Abstand halten



Max. 6 Personen pro Tisch



Masken im ÖV und in öffentlich zugänglichen Gebäuden



Symptome? Zuhause bleiben, in Marktplatzgarage testen lassen

